

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Kreuzpreisaufschlag Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 82.

Wittwoch den 8. April.

1896.

Der Gegenbund der kleinen Leute.

** Aus der Rede, welche Abg. Ricker vor einigen Tagen in Danzig zur Befürwortung des „Schutzverbandes gegen agrarische Uebergriffe“ gehalten, reißt das Agrarierorgan, die „Deutsche Tageszeitung“, den Satz, man könnte den Schutzverband auch „Bund der kleinen Leute“ nennen, heraus, um daran höchste Bemerkungen zu knüpfen. Es sei eine unbezahlbare Idee, die Herren, die an der Spitze des Verbandes ständen, kleine Leute zu nennen; jedenfalls hätten sie ein sehr großes Portemonnaie. Nun, die Großgrundbesitzer, die den Bund der Landwirthe gegründet haben, um ihre Einnahmen zu steigern, gehören auch nicht gerade zu den armen Leuten. Nach den auf Grund der Steuererklärungen angestellten Berechnungen der „Städtischen Correspondenz“ hätten die 77977 Grundbesitzer mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark im Jahre 1895/96 ein Capitalvermögen von 770 Millionen Mark nach Abzug der Schulden und außerdem ein Grundvermögen im Werthe von 9760 Millionen Mark. Das hindert aber die Herren nicht, sich als Vertreter der Interessen der kleinen Landwirthe zu empfehlen. Der Unterschied ist nur der, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe in erster Linie dem Großgrundbesitz zu Gute kommen würden, während die Kaufleute und die Handelstreibenden, welche den Gegenbund begründen wollen, mit den Interessen von Handel und Industrie zugleich diejenigen der kleinen Leute vertreten. Wollte der Handel gemeinsame Sache mit den Agrariern machen, um die Getreidepreise in die Höhe zu treiben und den kleinen Leuten das Brod zu verteuern, so würden die Herren v. Pilsz und Gen. sich wohl hüten, den Handels- und Kaufmannsstand als einen „unproductiven“ in die Acht zu erklären. Aber weil der Handel dafür sorgt, daß Jahr aus Jahr ein das für den inländischen Verbrauch erforderliche Quantum an Getreide u. s. w. zur Verfügung steht und dadurch eine Vertheuerung verhindert, wollen die Agrarier ihn unter Caratel stellen; ja sie möchten, wie der Antrag Ricker beweist, am liebsten verhindern, daß überhaupt ausländisches Getreide zu einem billigeren Preise, als den großen Getreideproduzenten wünschenswerth erscheint, ins Land kommt, mögen die Preise im Auslande noch so niedrig stehen. Aber nicht nur die Arbeiter, Handwerker und die kleinen Beamten, sondern auch die kleinen Landwirthe, die auf ihren 5-6 Morgen Land nicht so viel Getreide bauen können, als sie das Jahr über brauchen, hätten von der Vertheuerung des Getreides nur Schaden, da sie Getreide zu kaufen müssen. Und auch das zweite „große Mittel“, die Doppelwährung oder zu deutsch, die Geldverschlechterung schädigt alle die kleinen Leute, die, wie die Arbeiter, Handwerker, Beamte u. s. w. gegen festen Lohn arbeiten. Vortheil hätten, nach der eigenen Erklärung des Grafen Mirbach, nur die größeren Landwirthe, die von den Landschaften unfindbare Darlehne haben und die Kapitalisten, die sie in Gold erhalten haben, in Silber zurückzahlen, wobei die Besitzer der landwirtschaftlichen Pfandbriefe den Schaden haben würden. Für den Handel hätte die Doppelwährung den Nachtheil, daß er der sicheren Grundlage für alle kaufmännischen Combinationen, wie sie jetzt die Goldwährung bietet, verlustig gehen würde. Und wer würde darunter leiden, wenn es den Agrariern gelänge, die Magarinesfabrikation zu Grunde zu richten, indem man durch gesetzliche Schranken die kleinen Leuten, die kein Geld haben, um Naturbutter zu kaufen, den billigeren und gesunden Ersatz für dieselbe verweigert? Die Leute, die so viel von dem Schutze der nationalen Arbeit sprechen, würden die kleinen Leute zwingen, wieder zu dem Verbrauch der ausländischen minderwerthigen Speisefette zurückzukehren. Nicht anders sieht es mit der Zuckersteuer vorlage. Was anders hat den Anlaß dazu gegeben, als das Sinken der Zuckerpreise

infolge der außerordentlichen Ueberproduction des Jahres 1894 in allen Rübenzucker produzierenden Ländern? Den deutschen Consumumenten will man den Zucker verweigern, um die Concurrenten auf dem Weltmarkt, auf dem englischen und amerikanischen Markt zu unterbieten, d. h. den Engländern und Amerikanern den Zucker um 3 Mk. billiger liefern zu können! Infolge der Ausfuhrprämien ist bisher schon in England z. B. der Zuckerverbrauch mehr als dreimal größer, als in Deutschland. Wäre es da nicht besser, auch für die Zuckerindustrie, die deutsche Verbrauchsabgabe zu ermäßigen und dadurch der steigenden Zuckerverfabrikation steigenden Absatz im eigenen Lande zu verschaffen. Herr Ricker hatte also ganz Recht, als er in Danzig sagte, der Gegenbund sei vor Allem zu Gunsten der kleinen Leute in allen Berufszweigen nothwendig; die Agrarier haben ihre guten Gründe, wenn sie sich bemühen, diesen Anspruch lächerlich zu machen. Denn wenn die Consumumenten, die unter der künstlichen Vertheuerung der nothwendigen Lebensmittel leiden, erst einmal anfangen, sich gegen die Ausbeutungspolitik, deren Opfer sie seit langen Jahren sind, zusammen zu thun, so ist es mit der Herrschaft der kleinen Minorität der Agrarier vorbei. Genau so verhält es sich mit dem Vertheuerungskampf gegen die Gewerbesteuer, in dem ein kleiner Theil der Handwerker sich veranlagt hat, in der irrthümlichen Meinung, daß nicht die Entwicklung der modernen Technik, sondern die freie Concurrenz, so viele Handwerker, die sich den Produktionsbedingungen der Neuzeit nicht anpassen können oder nicht anpassen wollen, in Nothwehr bringe. Die Befürworter der Zwangsinnungen und des Befähigungsnachweises, dem sich aber die jetzigen Minister nicht unterwerfen würden, geheden sich zwar, als ob sie das Recht hätten, als Vertreter des Handwerkerstandes zu agiren. Aber wenn das gesammte Handwerk oder auch nur der größere Theil desselben auf dem Boden der Zwangsinnung stände, so hätte gar kein Anlaß vorgelegen, den Gesammtauftrag wegen Errichtung von Handwerkskammern unter den Tisch fallen zu lassen. Die Innungsgegner wollen keine Organisation, die auch den Gegnern der Zwangsinnungen Gelegenheit geben würde, gegen die gewerbliche Reaction Einspruch zu erheben. Sie verlangen ein Gesetz, welches diejenigen, die nicht gutwillig den Innungen beitreten, zum Anschluß zwingt. Aber für die Ausbildung von Lehrlingen, für Fach- und Fortbildungsschulen zu sorgen, überlassen die Innungen mit sehr seltenen Ausnahmen dem Staat und der Gemeinde. Die Agrarier aber sind mit den Blinslern ein Herz und eine Seele, damit diese bei den Wahlen für ihre Candidaten stimmen. Der Gegenbund muß auch dieser gewerblichen Reaction entgegengetreten. Mit einem Wort, er muß, soll er Erfolge erzielen, das gesammte Bürgertum, soweit es für Gleichheit vor dem Gesetz und für wirtschaftliche Gerechtigkeit eintritt, zu einer unüberwindlichen Phalanx zusammenfassen.

Ägypten und Aethiopien.

Vom aethiopischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß nach amtlicher Feststellung die bisher aus der Schlacht bei Adua zurückgekehrten italienischen Soldaten die Zahl 4511 erreicht haben. Darunter sind 2 Generale, 244 höhere und subalterne Offiziere, 200 Unteroffiziere und 4055 Korporale und Soldaten.

Der „Opinione“ zufolge beauftragte das Schatzministerium die Bank von Italien, eine Emission eines Theiles der 140 Mill. Anleihe für Afrika ins Werk zu setzen. Die Bank von Italien hat auf den 11. d. eine Versammlung der Vertreter der ersten Kreditinstitute und Bankiers Italiens zum Zwecke der Vereinbarung in dieser Sache zusammenberufen.

Zur Pflege der Verbindungen sind die deutsche und russische Gesellschaft vom „Roten Kreuz“ in Thätigkeit getreten. Wie die „Ag. Stef.“ aus Berlin meldet, entsendet das deutsche „Roth

Kreuz“ eine Abtheilung nach Neapel, welche mit dem italienischen „Roten Kreuz“ zur Pflege der aus Afrika zurückgekommenen Verwundeten zusammenwirken soll. — Diefelbe Agentur meldet aus Petersburg, die Abtheilung, welche das russische „Roth Kreuz“ zur Pflege der verwundeten Italiener abzuschicken beschloß, wird wahrscheinlich einer Krankenabtheilung des Königreichs Italien zugewiesen werden; eine andere russische Abtheilung würde sich nach Massauah und dem Hochplateau begeben, um, wenn es die Umstände gestatten, das abessinische Lager zu erreichen. Der Delegirte der russischen Gesellschaft vom „Roten Kreuz“ für Erythra und Aethiopien, Hauptmann Zwiagin, ging am Freitag über Moskau-Dessa nach seinem Bestimmungsort ab. Am 7. d. M. folgt ihm die ganze Abordnung des „Roten Kreuzes“ unter dem Befehle des Generals Schmedow. Angeht das Vorschlags Italiens, eine für Erythra bestimmte Abordnung des russischen „Roten Kreuzes“ nach Neapel zu senden, wird eine dritte Abordnung gebildet werden, welche in zwei Wochen nach Neapel abgehen wird.

Die „Times“ veröffentlichten einen Brief ohne Unterschrift, in welchem der Schreiber zahlreiche Beweise beibringt für die Einfuhr französischer Waffen und Munition nach Aethiopien über Dschibuti. Der Briefschreiber beschuldigt den französischen Gouverneur in Dschibuti, daß er Benehmen mit einer großen Menge Munition vertrieben habe und dafür von ihm 1300 Maules für die Madagaskar-Expedition eingetauscht habe.

Einen kleinen Erfolg theilten die Italiener gegen die Derwische erzielt zu haben. Wie aus Rom gemeldet wird, verbreitet man dort von amtlicher Stelle folgenden Bericht aus Massauah: Oberst Stevani sandte am 2. d. M. 11 nachts aus Kassala folgende Depesche an General Baldissera: Das 6ste Eingeborenen-Bataillon war in Sabherat geblieben mit dem Befehl, heute früh die südlichen Abhänge des Berges Marcom zu besetzen, um der Karawane, welche Lebensmittel nach Kassala gebracht hatte, den Abzug von dort zu erleichtern. Um vier Uhr nachmittags wurde das vorgenannte Bataillon von den Derwischen in der überlegenen Zahl von 5000 Mann Fußtruppen und Reitern unter der Führung verschiedener Emire heftig angegriffen. Auf die mir von diesem Angriff überbrachte Nachricht marschirte ich mit sämmtlichen mir zur Verfügung stehenden Streitkräften einschließlich einer Gebirgsbatterie von vier Geschützen und einer Abtheilung Kavallerie vorwärts und überrannte den Feind, der nach kurzem, heftigen Feuer zurückgeschlagen wurde. Auch ein nochmaliger Angriff der Derwische, welche durch mehrere Abtheilungen von Turuf her verstärkt worden waren, wurde abgeschlagen. Der Kampf begann um fünf Uhr nachmittags und endete um neun Uhr abends. Unsere Verluste belaufen sich, soweit bis jetzt festgestellt wurde, auf etwa 100 Tode und Verwundete. Unter den Verwundeten befinden sich der Hauptmann Brunelli und der Major Amadoffi. Der Feind erlitt bei seinem überführten Rückzuge nach Turuf starke Verluste, im Augenblick kann jedoch eine genaue Zahl nicht angegeben werden. Die Haltung unserer Offiziere und Truppen war ausgezeichnet, trotz eines zehnstündigen Marches bei außerordentlicher Hitze und Wassermangel. Morgens Mittag lasse ich die Karawane abgehen.

Aus Aden und Badyschafa wird vom 6. d. gemeldet: Ein Corps Derwische ist aus dem Bezirk Berber angekommen. Dasselbe wurde am 1. d. von befreundeten Arabern überrannt und hatte einen Verlust von 20 Mann. Heute sind nach dem Fort Halaidi Verhandlungen abgegangen. — Die telegraphische Verbindung zwischen Korosko und dem Muratbrunnen ist noch unterbrochen, wie man glaubt durch Derwische, die sich in großer Zahl auf der Straße zwischen Adua und Berber befinden sollen. Da die von Arabern in Besitz gehaltenen

Posten verstärkt wurden, glaubt man, daß die Feinde nicht weiter gegen Norden vordringen können.

Politische Uebersicht.

Italien. Der Militär-Attaché bei der deutschen Botschaft in Rom, Major von Jacobi, richtete an die Wittve des Generalis Dabornida ein Schreiben, mit welchem er derselben die Vereidigungsurkunde des Kronenordens mit dem Stern, welcher dem General im Jahre 1895 verliehen wurde, überlieferte. In dem Schreiben wird der Bewunderung des Kaisers Wilhelm für den tapferen General Ausdruck gegeben, welcher an der Spitze seiner Truppen gefallen sei. Die Erinnerung an denselben werde nie verlöschen, weder in der italienischen Armee noch bei den Deutschen, welche mit Bewunderung die hohen Thaten der tapferen italienischen Soldaten, namentlich der Brigade Dabornidas und des heroischen Führers gelesen haben.

Holland. Aus Niederländisch-Indien melden in Amsterdam eingetroffene Privatbesprechungen, daß bis jetzt sieben Außenposts von Tufan Umar umgingelt sind. In Amsterdam werden einige Vorbereitungen getroffen, um schleunigst Ergänzungstruppen, sowie die Colonialreserve nach Indien zu schicken. Außerdem werden eifrige Soldaten, sowie Unteroffiziere angeworben. — Nach einer amtlichen Meldung aus Assin vom 3. d. hat sich Luka Djohan mit dem als Präsident auftretenden Sultan in Verbindung gesetzt, um denselben aufzufordern, nach Groß-Assin zu kommen.

Serbien. Am sechsten Hofe wird, wie das Regierungsbüro „Bileto“ ankündigt, der Besuch des Fürsten Nikolaus von Montenegro und Ferdinand von Bulgarien erwartet.

Mittelamerika. Zum Präsidenten der Republik Haiti an Stelle des verstorbenen Präsidenten Hypolite ist der General Simon Sam gewählt worden durch die beiden gesetzgebenden Kammern, welche sich als Nationalversammlung zu dem Zwecke vereinigt hatten.

Siidafrika. Der Matabeleaufstand greift immer weiter um sich. Die englische Truppenmacht ist infolge ihrer numerischen Schwäche nicht im Stande viel auszurichten. Die von den Boeren angebotene nachdrückliche Hilfe haben die Engländer aus falschem Stolz abgelehnt. Präsident Krüger hat auf das Anerbieten der Hilfestellung zur Unterdrückung des Matabele-Aufstandes eine Antwort des Gouverneurs der Kapkolonie, Sir F. Robinson, erhalten, in welcher dem Präsidenten für das freundliche Anerbieten herzlich gedankt wird. Robinson erklärt aber, die britische Truppenmacht von 500 Mann würde genügend sein, gleichwohl sei er unangenehm berührt von der freundlichen Bestimmung, welche in dem Anerbieten seitens des Präsidenten, sowie seitens der Regierung und den Bürgern der Republik zum Ausdruck gelange. Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Salisbury unter dem 31. März; Cecil Rhodes ist gestern Abend hier angekommen und setzte seine Reise nach Swelo und Bulawayo mit einer Eskorte von 150 Mann fort. — Er glaubt, das Rhodestia in der Lage ist, selbst dem Unfluge entgegenzutreten. Die Regierung trifft energische Maßregeln, um die Sicherheit in Rhodestia für den Fall ähnlicher Unruhen in der Zukunft aufrecht zu erhalten. Eben so optimistisch wie Cecil Rhodes denkt man im englischen Kabinett über die baldige Unterdrückung des Aufstandes. Der Staatssecretär für die Colonien, Chamberlain, hat eine beruhigende Erklärung in Betreff des Matabele-Aufstandes veröffentlicht; man nimmt an, daß eine Streitmacht von 500 Mann, welche in Mafeking gebildet wird, in Verbindung mit den Truppen in Matabeleland genügen wird, den Aufstand zu unterdrücken; insofern sei der Gouverneur der Kapkolonie Sir F. Robinson ermächtigt, im Nothfalle weitere Streitmächte zu organisieren.

Deutschland.

Berlin, 7. April. Sonnabend Vormittag verließ der Kaiser, wie aus Palermo gemeldet wird, zur Erledigung von Regierungsgeschäften am Bord der „Hohenzollern“ bis zur Mittagsstafel. Die Kaiserin besuchte mit den kaiserlichen Prinzen den Park und die Villa Massimo des Herrn Wittaker, eines Verwandten des deutschen Generalconsuls in Neapel von Neuwahl. Frau Wittaker überreichte der Kaiserin ein prächtiges Bouquet. Später überbrachten die städtischen Behörden Ihren Majestäten eine Sammlung von prächtigen Photographien der Denkmäler Siziliens und zahlreiche Bände, welche die Geschichte und die Sitten Siziliens enthalten; unter diesen Bänden befinden sich zwanzig, in denen Dr. Pitte die Volksüberlieferungen Siziliens aufgezeichnet hat. Nachmittags 2 Uhr unternahm der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen einen Ausflug nach Monreale. Während die Allerhöchsten Herrschaften sich zum Dome befanden, regnete es stark, doch bei der Hin-

und Hersahrt war das schönste Wetter. Die Majestäten besichtigten mit besonderer Aufmerksamkeit das Grabmal des Normannenfürsten Wilhelm des Guten und trugen dann ihren Namen in das Register des zur Kathedrale gehörigen Klosters ein. Der Bürgermeister überreichte den Majestäten Blumen und Drangen. Einer Einladung des Erzbischofs folgend, besuchte das Kaiserpaar sodann den erzbischöflichen Palast, von dessen Terrasse das herrliche Panorama der Conca d'Oro überblickt werden kann. Um 5 Uhr fuhren die Majestäten mit den Prinzen nach Palermo zurück. Sonntag früh fand Gottesdienst auf der „Hohenzollern“ statt. Nachdem seine Majestät die Epistel verlesen, hielt Dr. Dryander die Predigt. Um 1/2 12 Uhr empfing Se. Majestät den commandirenden General, den Präfecten und den Syndaco von Palermo in feierlicher Audienz. Darauf wurden die Admirale und Commandanten des zu Ehren der „Hohenzollern“ vor Palermo ankommenden italienischen Geschwaders empfangen und sodann von Se. Majestät zum Frühstück gezeugen, während die Kaiserin sich zur Besichtigung einiger Sehenswürdigkeiten an Land begab. Nachmittags nahmen Ihre Majestäten den Thee an Bord der „Sardagna“ ein. Abends ging die „Hohenzollern“ in See, um nach Umfassung der Westseite von Sizilien vor Gergenti zu ankern. Am Montag besichtigte der Kaiser außer dem Hafenvort Porto Empedocle auch die Tempelruinen des alten Agrigent, zwischen Porto Empedocle und Gergenti gelegen. Se. Majestät nahm das Frühstück in den erhabenen Tempelruinen des Olympischen Zeus ein, wo die städtischen Behörden ein prächtiges Fest für 30 Personen herrichten ließen. Gestern früh 10 Uhr gingen die Majestäten ans Land, von der Volksmenge lebhaft begrüßt, und begaben sich sogleich zur Besichtigung der im Süden Gergentis belegenen Alterthümer. Am 11 Uhr kamen Ihre Majestäten dort an und besichtigten die Tempel der Juno Lucina, der Concordia, des Hercules, des Jupiter, des Castor und Pollux und die Grotte Fragapane. Nach der Besichtigung überreichte der Bürgermeister von Gergenti Ihrer Majestät der Kaiserin einen prächtigen Blumenstrauß mit Bändern in den deutschen und italienischen Farben und Sr. Majestät dem Kaiser eine prächtige etruskische Vase in einem schön gearbeiteten Behälter. Am 12 Uhr kehrten die Majestäten inmitten der begeisterten Hurra der Bevölkerung nach Porto Empedocle zurück, während die Musik die deutsche und italienische Volkshymne spielte.

— (Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen) wurden am Sonnabend vom Papste in feierlicher Audienz empfangen. Am Sonntag Abend fand im Dairinal ein Diner zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Heinrich statt.

— Der Unfugabhalt der Söhne des Kaisers in Plön) scheint vorläufig auf drei Jahre berechnet zu sein, wenigstens sind, wie der „Confectionär“ meldet, für diesen Zeitraum die Lehrer, welche mit ihren Familien von Berlin nach Plön übersiedeln, verpflichtet worden. Es ist ihnen nach dieser Zeit die Rückkehr in ihre frühere Stellung offen gehalten worden.

— (Der deutsch-japanische Handelsvertrag) nebst einer Conventionsconvention sind Sonnabend von dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Frhrn. von Marschall und dem japanischen Gesandten Biomei Koki unterzeichnet worden.

— (Zur Beamtenbesoldungsverhöhung) schreibt der bekannte Ministerialrath in der „Post“, daß man aus der Fassung des Dementis in Betreff der Vorlage eines Besoldungsverbesserungsplans in dieser parlamentarischen Session seitens der Beamten mit Verdringung ersehen haben würde, daß die Regierung, insbesondere auch der Herr Reichstanzler und Ministerpräsident, von der Nothwendigkeit baldmöglichster Durchführung der Erhöhung der Beamtenbesoldungen überzeugt ist, und daß es lediglich von einer weiteren Verbesserung der finanziellen Verhältnisse abhängt, wann diese Maßnahme durchgeführt werden soll. Denn aus dieser Fassung des Dementis erwächst ihnen die sichere Hoffnung, daß sie über den darin angegebenen, frühesten Termin, die nächste Landtagsession, hinaus auf die Gehaltsverbesserung nicht zu warten haben werden. Es wird dabei bemerkt, daß die Finanzabrechnung der 4prozentigen Conjoss ohnehin über die nächste parlamentarische Campagne nicht mehr hinausgeschoben sein werde; die für den preussischen Staat selbst aus der vorrichtigen Form der Convertirung auf 3 1/2 pCt. erwachsene Zinsersparnis würde voraussichtlich ausreichen, um den größten Theil des Jahresbedarfs für die Durchführung der Erhöhung der Beamtenbesoldungen zu decken. Auch die letzten Neuerungen des Finanzministers Miquel im Herrschaftsbekunden die bestimmte Absicht desselben, die 4prozentigen Staatspapiere zu convertiren. Vielleicht wäre dies schon geschehen, wenn nicht der Minister-

präsident Fürst Hohenlöhe im Anfange der parlamentarischen Session durch entgegengesetzte Neuerungen, welche in die Öffentlichkeit gebracht wurden, damals den Absichten des Finanzministers entgegengetreten wäre.

— (Im Wahlward'schen Wahlkreise) hat sich ein „Wahlverein für Friedeberg und Umgegend“ gebildet und zwar, wie das „Amtliche Friedeburger Kreisblatt“ mittheilt, lediglich zu dem Zwecke, der Stimmerspaltung derjenigen politischen Parteien Einhalt zu thun, welche im Wesentlichen auf gleichem Boden stehen, nämlich der konservativen und der christlich-sozialen Partei sowie der deutsch-sozialen Reformpartei und sonstiger Parteinungen oder Vereinigungen ähnlicher Tendenz. Der Verein will, entsprechend den Grundfragen dieser „rechtsstehenden“ Parteien mit in den Kampf treten für Thron und Altar, gegen unbedeutende Art und Sitten und gegen die staatsfeindlichen Bestrebungen der Umfuzpartei. Der „Wahlverein“, dessen erste Sitzung im April stattfand, hofft zu den nächsten Wahlen „einen Candidaten darbieten und durchbringen zu können, welcher der Mehrheit des Wahlkreises genähert ist.“ Hiawart, der 1893 mit über 8000 Stimmen gegen etwa 2000 konservativen, 1500 liberalen und 743 sozialdemokratischen Stimmen gewählt wurde, scheint dieser Candidat nicht zu sein. Es handelt sich in dem „Wahlverein für Friedeberg“ um den Versuch der „gemäßigten“ Antikemiten konservativer Färbung, sich des Wahlkreises zu bemächtigen. Bemerkenswerth ist es, daß diesen Elementen das amtliche Friedeburger Kreisblatt, dem wir diese Mittheilung entnehmen, zur Benutzung offen steht.

— (Die Gesellschaft für Verbreitung der Volksbildung) hält ihre diesjährige Hauptversammlung, mit welcher die 25jährige Jubelfeier der Gesellschaft verbunden sein wird, vom 6.—8. Juni in Darmen ab. Gegenstände der Tagesordnung werden sein: 1) Die Volkshelme und die Bildungsbestrebungen der Gegenwart (Referent: Herr Geh.-Rath, Prof. Dr. Victor Boehmer-Dresden). 2) Das länderliche Fortbildungsschulwesen. (Herr Reichstagsabg. Dr. H. Wagnitz-Berlin). 3) Neuere Erscheinungen auf dem Gebiete der Jugendliteratur. (Herr Gymnasialdirector a. D. K. Schmelzer-Charlottenburg.) Außerdem werden Resolutionen über Volksbibliotheken und über Volksunterhaltungsabende vorgelegt und ein Bericht über die 25jährige Thätigkeit der Gesellschaft erstattet werden. Als Theilnehmer an der Versammlung ist jeder Freund der freiwilligen Bildungsbestrebungen willkommen.

— (Ueber Colonialpolitik) und deren Begrenzung hat sich Fürst Bismarck nach einem Feuilleton der „Köln. Zg.“ unlängst Eugen Wolf gegenüber wie folgt geäußert: „Ich habe es mir immer so gedacht, daß man, nachdem die Grenzen unserer Colonien durch Verträge festgelegt sind, das Innere einzuweilen sich selbst überlassen, die Kisten dagegen durch ausgiebige Kultivirung mit Plantagen fest für uns sichern sollte, wie ja auch die Holländer auf Java es gemacht haben. Aber da sind bei uns die vielen kleinen Cortes und Pigarros, die immer gern Lorbeeren einheimischen möchten.“

— (Aus Deutsch-Ostafrika) Der kaiserl. Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major von Bigmann, hat den folgenden Gouvernementsbefehl erlassen: 1) Die Station Masinde wird als solche aufgelöst. Der Bezirk nach Nordwesten hin bis zum Fluße des Paregebirges — letzteres ausschließlich — wird vorläufig dem Bezirk Tanga unterstellt, welches die bisherige Station Masinde mit 1 Unteroffizier und 15 Mann der Polizeitruppe zu besetzen hat. Der übrige Theil des Bezirks Masinde vom Fuße des Paregebirges nach Nordwesten, einschließlich der Besatzung von Kihani, wird der Station Moshi angeheilt. 2) Die Station Kifati wird hiermit aufgelöst. Der Bezirk Kifati wird dem Bezirksamte Dar-es-Salaam angeheilt. — Durch Rundschreiben vom 4. Januar hat der kaiserliche Gouverneur ferner bestimmt, daß die Stationen Kilossa, Kifati, Ulanga und Masinde Kaufartikel nicht mehr auf Lager halten dürfen. In diesen wie den übrigen Innenstationen soll der Handel mit Kaufartikeln den auf den Stationen anfalligen griechischen und indischen Händlern möglichst überlassen bleiben, welche die Waaren meist billiger, mindestens aber zum selben Preise wie das Gouvernement verkaufen können. Der Handel mit Samt und Seid, den die Maritis auf verschiedenen Stationen unerlaubterweise treiben, soll in jeder Weise unterdrückt werden. Für die Ulanga-Station hat der kaiserliche Gouverneur unter dem 12. Nov. v. J. eine eingehende Bahnordnung erlassen. Die Bestimmungen, die das Publikum betreffen, sind gleichzeitig in einer Suaheli-Üebersetzung veröffentlicht worden.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 6. April. Auf unserm Bahnhofe wurde eine mit dem Auge eben eingetretene Frauensperson plötzlich unwohl und verstarb alsbald an den Folgen einer Magenblutung. Die Leiche wurde nach dem pathologischen Institut geschafft. Ermittlungen haben ergeben, daß die Tote eine Tochter des Pastors Konrad in Müß bei Stumsdorf ist. — Der hiesigen Nervenklinik mußten in den letzten Tagen mehrere Personen angeführt werden, welche Geistesgebrochtheit zeigten. — Zwischen einem hiesigen Hauswirth und einem Miether kam es beim Stürmung zu Differenzen, die leider in eine seltene Keizeri ausarteten. Dabei benutzte der Hauswirth ein Rappier und brachte der Ehefrau des ansitzenden Miethers eine entsetzliche „Tiefquart“ bei. Die Frau mußte sich in der Klinik die Wunde veranlassen lassen.

† Eisleben, 4. April. Am 2. d. M. gerieth der Pferdeführer Gustav Otto mit dem Bergjungen August Scherlich von hier auf dem Dittschachte bei Wimmelburg in Streit, in dessen Verlauf Otto sein Taschenmesser zog und dem Scherlich das Herz durchschlug, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Wie die „Eis. Ztg.“ erfährt, ist der Thäter ergriffen und verhaftet worden.

† Magdeburg, 4. April. Die diesjährigen Brigaden- und Divisionsmandate der 7. Division werden in den Kreisen Oschersleben, Wanzleben, Halberstadt und Aschersleben stattfinden. Im Interesse einer möglichst kriegsmäßigen Gestaltung dieser Übungen wird von einer vorherigen Bestimmung der Quartiere in diesem Jahre Abstand genommen. Die Truppen werden nur Dittschwads ohne jede Verpflegung durch die Quartiergeber beziehen. Die Dittschwads sollen durch möglichst frühzeitig vorauszusendende Quartiermacher von dem Eintreffen der Truppen benachrichtigt werden.

† Blankenburg, 4. April. Seit Kurzem herrscht im Heimbürger Revier eine starke Seuche unter den Wildschweinen, die bereits mehrere Opfer gefordert hat. Wie man sagt, soll die Seuche aus dem Bernigeröder Reviere, wo dieselbe bereits seit 15 Tagen wüthet, eingeschleppt sein. Es hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können, welcher Art die Krankheit ist, vermuthlich liegt Rothlauf in Verbindung mit der sogenannten Schweinepest vor. Kreisarzt Trollenier nimmt heute eine Unterzuchtung der eingegangenen Hiere vor. Wie das „Kreisblatt“ hört, soll die Krankheit bei den erkrankten Hieren eigenthümliche Erscheinungen hervorgerufen, so mußten sich Holzfuhrleute vor wüthenden Schweinen auf ihre Wagen schützen. Es wäre sehr zu beauern, wenn die bödartige Seuche in den Wildstand des Hofjagd-Reviers eine große Lücke riß.

† Weesedau, 3. April. Einen schrecklichen Tod fand ein alter Saale-Schiffern wohlbekannter Mann, „der alte Delmann“. Er ging, wie die S.-Ztg. meldet, im angetrunkenen Zustande nach Hause, verwechselte den Weg und fiel kopfüber in das mit Sauche gefüllte Mistloch, in dem er ertrank.

† Arnstadt, 2. April. Der Kutscher des Amtmanns L. aus Dornheim fuhr gestern Abend mit einem geschlossenen Wagen nach Arnstadt, um hier seine Herrschaft abzuholen. Plötzlich erregte eine auf freiem Felde stehende brennende Laterne seine Aufmerksamkeit und er äugelte unwillkürlich die Gegend des Gefährtes, um nach der auffälligen Erscheinung zu blicken. In diesem Augenblicke stürzten, wie man der S.-Ztg. berichtet, einige Männer aus dem Straßengraben (ob 2 oder 3 hat der Ueberfallene nicht genau gesehen), verfechten dem Kutscher mit Stöcken bestiegte Schläge und drachten ihm mehrere Messerstiche bei. Nur der bichten Kleidung, die der Mann trug, ist es zu verdanken, daß besonders einer der Stiche nicht tödtlich gewesen ist. Die Rückseite des Wagens ward gleichfalls mehrfach durchstoßen, es scheint somit auf ein Attentat auf die vermutheten Anwesen derselben bestiegt gewesen zu sein. Die Messer-gehenden stießen verschiedentlich den Ruf aus: „Du haß uns verrathen!“ es ist dem Ueberfallenen aber kein Vorfall bekannt, dem etwa dieser Ausruf gelten könne. Es gelang dem Kutscher schließlich, vom Plage zu fahren. Die Untersuchung über den frechen Anfall ist im Gange.

† Weiningen, 2. April. Zum 70. Geburtstag des Herzogs Georg hat der Landtag 50 000 Mark für gemeinnützige Anstalten gestiftet, auch alle größeren Gemeinden haben Wohlthätigkeitsstiftungen gemacht.

† Meissen, 2. April. Eine raffinierte Betrügerin gestirte gestern im Geschäft eines hiesigen Kaufmanns. Die Frau, anscheinend vom Lande, kaufte tüchtig zu den bevorstehenden Feiern

ein und packte all die gekauften Gegenstände in einen großen Topf, der im Tragforbe stand. Plötzlich befiel sich die Frau auf weitere Besorgungen, sie bot den gefüllten Topf einzuweisen bei dem Geschäftsmann stehen lassen zu dürfen, band den Topf mit einem Tuche zu, setzte ihn heraus und ging. Als der Geschäftsinhaber nach einiger Zeit den Topf besichtigte, wurde er sofort darüber aufgeklärt, daß er einer ganz raffinierten Betrügerin in die Finger gefallen sei. Der Topf hatte nämlich keinen Boden und all die sorgfältig hineingelegten Sachen hatte die Frau in ihrem Tragforbe mit fortgenommen. Die Polizei ist der Schwindlerin auf der Spur.

† Der Provinzial-Turnlehrerverein hält seine fünfte Hauptversammlung vom 26. bis 28. Juni in Eisleben ab. Die Versammlung wird nach der S.-Ztg. am 26. Juni um 2 Uhr im „Mansfelder Hofe“ eröffnet mit Begrüßungsansprachen. Um 3 Uhr beginnt das Turnen. Universitäts-Turnlehrer Fessel-Halle wird eine Musterlektion halten mit Schülern der Quinta und Quarta des Gymnasiums. Hierauf werden noch Turnen die Oberklassen des Gymnasiums, die Mittelklassen der Realschule und die beiden ersten Klassen des Seminars. Zum Schluß werden Turnspiele der Knaben vorgeführt werden. In der Abendversammlung werden Vorträge halten Herr Dr. Lhaer, Direktor der sächsischen Oberrealschule zu Halle, über „Einige Gesichtspunkte für Ausgestaltung des Schulturnens“ und Herr Turnlehrer Haselhuhn, Magdeburg über „Schülerwanderungen“. In dieser Versammlung werden auch die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt werden. Am 27. Juni vormittags wird zunächst Universitäts-Turnlehrer Fessel-Halle eine Musterlektion halten mit der dritten Klasse der höheren Mädchenschule. Es turnen dann noch die beiden Bürger Schulen und die Freischule. Hieran schließt sich die Besprechung der Übungen. Nach einem gemeinsamen Mittag-mahl wird am Nachmittag Besuch des Schrebergartens, Vorführung des Mansfelder Postspielplatzes und eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt folgen. Am Abend ist geselliges Beisammensein im „Wiesenhause“. Am 28. Juni findet ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Krüppäuser statt.

† Leipzig, 4. April. (Sächsische Thüringische Ausstellung.) In allen betheiligten Kreisen ist man sehr guter Stimmung und mit wachsendem Vertrauen beobachtet die Bevölkerung die Fortschritte des großen Unternehmens. Esfreulicherweise hat der Garantiefonds nun die Höhe von 1 1/2 Millionen Mark überschritten, außerdem haben die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt und die Leipziger Bank sich bereit erklärt, dem Ausstellungs-Unternehmen einen Credit bis zu 2 1/2 Millionen Mark zu bewilligen. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden. Der Lotterienplan umfaßt eine Million Loose zum Preise von nur 1 Mark das Loos. Der 1. Hauptgewinn ist im Werthe von 30 000 Mk., der 2. und 3. Hauptgewinn haben 20 000 und 15 000 Mark Werth. Der niedrigste Gewinn hat 5 Mk. Werth. Sämmtliche Gewinne sind im Gesamtbetrage von 500 000 Mk. und bestehen nur aus Gegenständen, die von Ausstellern angekauft werden. Schon vom 1. October dieses Jahres an soll der Verkauf der Loose beginnen, wozu bereits vom Ministerium des Innern für das ganze Königreich Sachsen die Genehmigung erteilt worden ist. Es steht zu erwarten, daß diejenigen Staaten, welche mit ihren Industrie-Expositionen zur Ausstellung zugelassen sind, den Verkauf der Loose ebenfalls gestatten werden. Die Bauarbeiten auf dem Ausstellungsplatze werden rüstig gefördert. In der kurzen Zeit von zehn Wochen sind nahezu 200 000 Kubikmeter Erde bewegt und auf eigener Bahn an diejenigen Stellen gebracht worden, wo sie für die herrlichen Parkanlagen und deren Wege nöthig sind, sowie für die große Allee, die von 400 Lindenbäumen gebildet wird. Schon sind die großen Weiber im Ausstellungsparke angeschachtet, von denen der eine 16 000 Quadratmeter, der andere 6 000 Quadratmeter enthält. Die Herstellung der Baulichkeiten wird nach den jetzt vorliegenden Anschlägen mehr als 1 1/2 Millionen Mk. betragen.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 8. April 1896.

** Das siebe Osterfest ist vorüber und das Werktagelieben tritt wieder in seine Rechte. Die beiden Feiertage waren leider nicht gleichmäßig vom Wetter begünstigt; nur der erste gefattete es den vielen Freunden der Natur, hinauszuwageln in Fuir und Wald und sich an dem jungen, an Baum und Strauch hervorprossenden Grün zu ergöhen. Der zweite Oftertag zeigte schon früh morgens ein trübes

Gesicht und in den Nachmittagsstunden rieselte ein feiner Regen fast ununterbrochen herab. Der Festtagsverkehr kam dadurch ins Stocken und mancher Wirth hat wohl vergeblich auf den erhofften starken Besuch gewartet. Für unser Publikum lag diesmal weniger als sonst Veranlassung vor, das Gute in der Ferne zu suchen. Neben den Zerstreungen in den hiesigen öffentlichen Localen bot die Zellstadt auf unserm Aulandsplatze für Groß und Klein, Alt und Jung eine reiche Fülle von Unterhaltung. Der Circus Drexler übte eine bedeutende Anziehungskraft aus und war zu allen Vorkstellungen gut besucht; daneben amüsierte sich die Jugend in den Schaubuden, auf den prächtig ausgefatteten Caroufells, der russischen Schenkel oder auch vor dem alten und doch ewig neuen Kaspartheater. Die Temperatur ließ zwar zu wünschen übrig, doch gefatteten es etwa 6-8 Grad R. Schattentemperaturen, längere Zeit im Freien zu verweilen. Unsere Bevölkerung hat aber in den Festtagen nicht nur das Bedürfnis nach Erholung, sondern auch nach religiöser Erbauung lebhaft zu Tage treten lassen. Die Kirchen der Stadt zeigten einen ungemein regen Besuch und die Menge der Andächtigen konnte namentlich am zweiten Feiertage kaum Plätze finden. Die Zahl der Abendmahls Gäste war ebenfalls eine recht große. Möge Allen aus den verfloffenen Festtagen diejenige geistige und körperliche Kräftigung erwachsen sein, die sie gewünscht und erwartet haben.

** Auf dem Boden des Handarbeiter Richter-schen Stallgebäudes in Benenien Nr. 11 brach am Sonnabend Nachmittag Feuer aus, das einige Strohhorrätze und Werkzeuge verzehrte und den Dachstuhl stark beschädigte. Eneergische Hülfe der Nachbarn dämpfte den Brand, ehe er eine bedenkliche Ausdehnung erlangen konnte.

** Das Directorium des Prediger- und Lehrer-Vereins in der Provinz Sachsen und Anhalt zur gegenseitigen Unterstützung in Brandunglücksfällen hat den Jahresbericht pro 1895 an seine Mitglieder verandt und theilt denselben mit. In dem verlaufenen Geschäftsjahre haben 72 kleinere und 4 größere Brände stattgefunden, erstere im Betrage von 2879,90 Mk., letztere von 6109,65 Mk. Die Zahl der in 7 Klassen vertheilten Mitglieder betrug am 1. Januar 1896 10657; ausgeschieden sind in dem Jahre 106, aufgenommen dagegen 447 Mitglieder. Es ergibt sich demnach für den genannten Tag eine Versicherungssumme in der I. Klasse von 27626 Mk., II. Kl. 26506 Mk., III. 23074 Mk., IV. Kl. 18511 Mk., V. Kl. 13094 Mk., VI. Kl. 7410 Mk., VII. Kl. 3996 Mk. Für die im Jahre 1895 gewesen größeren und kleineren Brände zahlen die Mitglieder als Beiträge incl. einer Vereins-Kassensteuer von je 25 Pf.: in der I. Kl. 2,05 Mk., II. Kl. 1,95 Mk., III. Kl. 1,74 Mk., IV. Kl. 1,63 Mk., V. Kl. 1,15 Mk., VI. Kl. 0,84 Mk., VII. Kl. 0,60 Mk.

** In der Oeberburgstraße fuhr gestern ein mit zwei Ochsen bespanntes Gefährt einer hiesigen Biegelei einem ländlichen Wagen mit der Hiesel in den hinteren Siedel. Die Schuld an dieser unliebsamen Gerambolge tragen die Ochsen, die plötzlich bergab ins Laufen kamen und nicht zu halten waren.

** Gestern Nachmittag gerieth eine Sippe von etwa 8 jungen Leuten auf dem Wege an der weißen Mauer in handgreifliche Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß mehrere Kampfphäne mit dem tiefen Straßenschmutz intime Bekanntschaft machten, einige auch hitende Verletzungen davontrugen. Auf die Vorübergehenden machte die Scene einen keineswegs angenehmen Eindruck.

** Gegenwärtig durchziehen wieder eine Anzahl Hausfurer das Land und bieten Stoffe zu Anzügen zum Kaufe. Erst wird ein ziemlich hoher Preis gefordert und wehe dem, der vielleicht die Hälfte bietet, der Zuschlag ist ihm sicher. Aber auch schon das Bieten des dritten, vierten und sogar des fünften Theiles der geforderten Summe wird in den meisten Fällen ihm den Zuschlag sichern. Gewöhnlich wird für den Anzug ein Preis von 20 bis 25 Mark gefordert und für 5 Mark wird er schließlich losgeschlagen. Der Stoff ist meist nicht das Rackerlohn werth. Auch die Hausfurer mit Beinwand sind wieder eifrig thätig. Wenn Alles nichts fruchtet, wird ein beschmutztes Stück vorgelegt, das angeblich in den Straßentoth gefallen ist. Der Hausfurer bittet, ihm doch das ganze Stück abzunehmen, er lasse dasselbe zum halben Preise, da es schwer veräußert sei — und darauf fällt die Hausfrau in den meisten Fällen herein. Also Vorsicht!

** Die Beseitigung der ersten Wagen-Klasse in den Personenzügen, welche meist so überwiegend leer gefahren werden und deshalb im hohen Grade unwirtschaftlich für die Eisenbahnverwaltung sind, scheint jetzt energisch in Angriff

Auction
im Rädtischen Rathhause
zu Merseburg
Mittwoch den 6. Mal 1896,
von 9 Uhr ab
der nicht eingetragenen Stadtkasse von 62001
bis 63000, entfallend Geld- und Silber-
sachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche etc.
Die etwaigen Hinterzinsfälle können binnen
Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 7. April 1896.
Der Verwaltungsrath,
Behender.

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch den 8. d. M.,
vormittags 9 Uhr,
versteigere ich im „Thüringer Hof“ hier
47 Flaschen gute Weine, 12
Flaschen Liköre, einen großen
Schreibstisch u. 4 neue Bilder.
Merseburg, den 7. April 1896.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.
Freitag den 10. d. M., vormittags
11 1/2 Uhr, versteigere ich im Wäckerlegründ-
stücke zu Ahrensdorf voranschließlich bestimmt:
1 Pferd mit Gespann, 1 verdeckten
Nachswagen, 1/2 Ctr. Roggen-
mehl, 1 Decimalkwaale mit Ge-
wichten, 2 Packbeuten, 8 Kuchen-
bleche, 54 Packschüsseln, 3 Pfd.
Semmeltrügel, 4 Körbe, 1 Regal
mit geringen Quantitäten Mate-
rialwaaren, 1 Tafelwaage, 3
Paar Polypantoffeln, 1 Partie
Cylinder, Tabak, Cigarren, 1
Kleiderständer, 1 Ansehstisch u.
1 Küchenschrank.
Merseburg, den 7. April 1896.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.
Donnerstag den 9. April er.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich in den Drei Kronen hier selbst
1 Sopha, 1 Kommode, 1 Sopha-
tisch, 3 Bände Meyers Lexikon,
20 Mr. Paletotstoff und 12
Stück Lampen (Kuerbrenner)
öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Merseburg, den 8. April 1896.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.
Freitag den 10. April er.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich in den Drei Kronen hier selbst
1 Waschküchenschrank, 40 Bettbe-
züge u. Bettdecken, 250 Sand-
luster, 200 Servietten, 18
Tischdecken u. 18 Stk. Tafel-
und Tischluster
öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Merseburg, den 8. April 1896.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Adergeräthe-Auction.
Sonntag den 11. April er.,
vormittags 9 Uhr,
soll Wahnstrasse Nr. 3 hier im Hofe
1 Gliederwalze, 1 eis. und 2
hölz. Aderpflüge, 1 Krimmer, 2
Eggen, 1 Reinigungsmaschine,
1 Schleppharfen, Ransen, Kle-
reiter, 1 Menschslitten und der-
gleichen mehr
öffentlich gegen Barzahlung versteigert
werden.
Merseburg, den 7. April 1896.
G. Höfer,
Auction-Commissar und Taxator.

Brennholz-Versteigerung
Fischerstrasse 1
Mittwoch den 8. April,
von nachmittags 3 Uhr ab.
Auch werden daselbst noch Maurer ange-
nommen.
T. Juckoff.

Fischverkauf.
Sonntag den 11. d., vor-
mittags 10 Uhr, sollen in Fischer-
nebel 50-60 Schod 1. und 2. Sommerer
Satzkarpfen
verkauft werden.
Der Gemeindevorstand.

Gurkenferne,
frühzeitig volltragende Schlangen, hat noch ab-
zugeben
G. Donner, Daspig.

2 Wohnungen von je 2 Stuben, Kammer
und Küche (mittlere Etage), und eine Eiser-
wohnung sind zum 1. Juli zu beziehen.
Das Nähere
Hofbrückenrain 3, part. rechts.
Das Kellerhaus Teier Keller Nr. 4,
enthaltend 2 Keller, 1 Schuppen und 2 Schüt-
töden, ist ebenfalls zu verpachten.
Frau Stadtrath Kops,
Weinshauer Straße 4.

Freundliche Wohnung zu vermieten und
1. Juli zu beziehen
Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten
und 1. Juli zu beziehen
Johannstraße Nr. 10.

Eine Wohnung, 5 Stuben, Kammer, Küche
und sämtliches Zubehör, ist zu vermieten
und sofort zu beziehen
Sand Nr. 7.

I. und II. Etage
kleine Ritterstraße Nr. 3
zu vermieten und kann jederzeit bezogen
werden.
Franz Hiersarth.

Steinstrasse 4
ist die Parterre-Wohnung und die 1. Etage
zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Beschäftigung von 3-4 Uhr Nachmittag. Das
Nähere im Hinterhause.

Wohnungs-Vermietung.
Eine Wohnung, bestehend aus 3
Stuben, 2 Kammern, Küche, Speise-
kammer, Keller u. Zubehör, sowie
Benutzung des Vorgartens ist zum
1. Juli oder 1. October zu ver-
mieten. Näheres Oberbreitstr. 18.
Wilh. Hirschfeld.

Die Parterre-Wohnung
Weissenfeller Strasse 5
bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche
und Zubehör, ist per 1. April 1896 zu ver-
mieten. Austausch wird Markt 31 im
Comtoir erteilt.

Möbliertes Zimmer mit Kabinett für so-
gleich zu vermieten
Galleische Straße 1, 2. Etage,
gegenüber dem Gotthardtsplatz.

Gut möbl. Stube mit Kammer,
auf Wunsch mit Mittagstisch, zu vermieten
und sofort zu beziehen
Heine Ritterstraße 11.

Gut möbliertes Zimmer
mit Schlafstube
sodort zu vermieten
Markt 8, II.

Möblierte Stube und Kammer zu ver-
mieten. Preis 12 Mark. Auf Wunsch mit
Mittagessen.
Ed. Schöber, Markt 30.

Freundlich möbl. Zimmer
für einen Herrn zu vermieten und sofort zu
beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gut möblierte Wohnung
ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei
H. Bergmann, Markt 30

Möbliertes Zimmer zu vermieten
und 1. April zu beziehen. Preis 10 Mark
monatlich.
Schnitzstraße 4.

2 Schlafstellen mit Stoff
offen
Oberaltenburg 13.

Schlafstelle offen.
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Anst. Schlafstelle offen
Brühl 10.

Freundliche Schlafstelle
Burgstrasse 10.
offen
Jünger Beamter sucht f. 1. Juli oder 1.
October Wohnung z. Preise v. 60-80 Thlr.
Angeb. niederzuliegen unter P. N. in der
Exped. d. Bl.

Banfgelder
in jeder Höhe von 30000 Mk. an zu 3 1/2 %
Zinsen auf nur gute Hypothek auszuliehen durch
G. Höfer, Merseburg, Hofmarkt 8.

Der Ausverkauf
des Carl Bollert'schen Waarenlagers
ist nur noch den 8., 9., 10. und 11. April geöffnet.
M. Möllnitz.

Brifets und Preßsteine
lieferer vom 1. April an zum
Sommerpreise
und bitte um gest. Anträge.
G. Pouschel, Weinshauer Straße.

Piebig-Bilder
werden gelobt nur Freitag Nachmittag
von 1-4 Uhr im Café am roten
Bühl.
Behrendt.

Kaufe Gebisse.
Offerten erbitte sofort unter Albert an
die Exped. d. Bl.

Wohnungsveränderung
des Letzinger Potensfußwerks
von Wilhelm Böhme.
Meinen werthen Kunden sowie einem
hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß ich
vom 1. April ab nicht mehr Breitestraße 17,
sondern

Teichstr. 10
wohne. Für das mit geschickte Vertrauen
besetzt dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in
meiner neuen Wohnung zu bewahren. Ich
werde jeden Freitag, Montag und Donner-
stag, meinen Sohn nachfragen lassen; sollte
jedoch Jemand einmal übersehen werden, so
bitte ich, Ihre werthen Anträge bis 8 Uhr
abends bei dem Kaufmann Herrn Emil
Wolf auf hiesigem Hofmarkt gefälligst
niederzulegen zu wollen.
Abend: Montag und Donnerstag
abends.
Nachmittagsvoll
Fochungungsvoll

Wilhelm Böhme,
Leipzig'scher Potensfußmann.

Miethe-Contracte,
passend für Privatwohnungen, Geschäftslocalc etc.,
mit angelegener Hausordnung hält vorräthig
Ch. Köpfer, Buchbinder,
Delgrube Nr. 5.

Einkommensteuer-
Reklamations-Formulare
sind stets auf Lager in der Buchdruckerei von
Th. Kössner, Delgrube 5.

Robert Heyne's
Kinder-Nährwieback
ist der beste und billigste. Außer in meinem
Geschäft ist derselbe in Düren à 15 Pf. und
à 30 Pf. zu verkaufen bei Herrn Paul
Berger, Kemnath-Drogerie.

Dampf-Färberol
und chem. Waschanstalt
von Max Wirth,
Gotthardtsstraße 40,
empfehlen sich zum Bleichen und Färben
von Damast- und Herrenkleidern (vollständig
ungetrennt), Portieren, Möbelstoffen, Federn,
Tüchern u. dergl. vollkommenen Strümpfen
(sehr schwarz etc.) in der besten Ausführung wie
jede auswärtige Färberei bei bebrütend billi-
gen Preisen.

Militair-Drellhosen
sollen billig à 1,50, 2,00 und 2,50 Mk. aus-
verkauft werden
kleine Ritterstrasse 13.

Grißlaffige Fahrräder!
Dürkopp's Diana-Fahrräder,
Sengkenberg-Anter-Fahrräder,
elegant, dauerhaft und leichtlaufend.
Diese große Mühlaffige sind ich in der Lage,
ein wirklich erstklassiges Fabrikat zu billigen
Preisen zu verkaufen und Niemand sollte ver-
säumen, sich vor Einkauf eines Radcs über
einer Nähmaschine sich obige Fabrikate
anzusehen.
Allein-Verkauf für Merseburg bei:
Otto Erdmann,
Eisenstraße 4.

Getragene Kleidungsstücke,
Betten, Möbel, Schuhe und Stiefeln
samt und verkauft
J. Sommer, Breitestr. 4.

Täglich frische
Champignons
empfehlen
Edm. Hickethier,
Gotthardtsstraße 39.

Salloren-Tropfen,
D. R. M. S. angem.
Cabinet-Liqueur
von P. Fr. Ledder,
Fabrik feinsten Liqueurs, Weinhandlung,
Halle a. S. (50 513.)
Alleinverkauf bei Herrn
C. L. Zimmermann, Delitzsch-
handlung.

Abgeriebene Citronen
à 5 Pf. empfiehlt
Gust. Schönberger jun.

Sophas, Schlafrühle, Bett-
mit Matratze von 30
Mk. an, feinsten Blü-
melmöbel, Sopha von 100
Mk. an bei
Otto Bernhardt, Markt 26.

Illustrirte
Deine Annoncen, Preis Courant
Wille, Romm, Göttinger, Pöhlitz
Wiederum, Göttinger, Pöhlitz

Saure Gurken,
hochfein im Geschmack, empfiehlt
R. Bergmann, Markt 30.

Rosen,
hochstämmige in allen Größen und niedrige in
nur vorzähl. Sorten, empfiehlt billigst
P. Krause, Handelsgärtner.

Tapeten!
Größte Auswahl. — Billigste Preise.
Gebäude Unterarm,
Halle a/S, große Mühlstr. 25.
Die bekannten H. Wasserbücher versenden
wir auf Wunsch gratis und franco.

Glücksmüllers
Gewinnverlosung
sind rühmlichst bekannt!
17 u. 18. April Ziehung
Marienburger Loose à 3 Mark.
Hauptgewinne:
90000 Mark
30000 Mark
15000 Mark
u. s. w. Baargeld ohne Abzug. Loose
à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf., zu
beziehen durch das Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.,
Berlin, Breitestrasse 5,
beim kgl. Schloss.

Obstbäume,
Zuckerkirschen,
Sauerkirschen,
Aepfel und Birnen,
Rosen (Hochstämme)
empfehlen
A. Münch,
Friedrichstraße.

**Fahr-
räder**
feinster Fabrikate
mit bester Leichtstem
Gang, großer Eleganz
und Dauerhaftigkeit.
Preis
mit bestem Pneumatic
von Mk. 175 an
unter einjähriger Garan-
tie und zu coulantesten
Bedingungen.

Alb. Bohrmann's Nachf.,
W. Selbicko.

8 UNG!
 Injere
Steger & Wohlrabe,
 Oberfür, sind mit Lederbänden ge-
 bunden, nicht mit Papier-
 rücken.
Otto Schultze & Sohn.

Recept.

Man nehme 1 Liter Weingeist, 1/4 Liter
 Wasser, fülle für 75 Pf. **Mellinshoff's**
Cognac-Extrakt hinzu, so erhält man 2^o 10
 Liter Cognac, welcher bei chemischen Zusammen-
 setzung nach dem ersten gleich ist und ihn an
 Geschmack und Wohlgeschmack nicht nachsteht.
Mellinshoff's Cognac-Extrakt ist echt nur
 in Originalflaschen zu 75 Pf. mit dem Namens-
 zuge des Erfinders, Dr. G. W. Mellin-
 hoff in Waltham a. d. D. D. D.
 In Merseburg zu haben in der Stadt-
 Apotheke.

R. Mostlich a. P. 18 Pf.
Carl Herfarth.
Adresskarten,
Rechnungen, Wechsel,
Quittungen
 Arbeit schnell und billigst
F. Karlas, Brühl 17.

Man achte auf
 die Schutzmarke!
 Man achte auf
 die Schutzmarke!



**Maria-
 zeller**

**Magen-
 Tropfen,**

bestrefflich wirksam bei Krankheiten
 des Magens, sind ein
== Unentbehrliches ==
alkoholisches
Gaus- u. Volksmittel
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
 Magens, überreichem Niesen,
 Blähung, saurem Aufstossen, Kolik,
 Sodbrennen, übermäßiger Säure-
 production, Verdauung, Ekel und
 Erbrechen, Magenkrampf, Auf-
 richtigkeit oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfschmerz, falls er
 vom Magen herührt, Uebelriechen
 des Magens mit Speisen und Ge-
 tränken, Nerven-, Nieren- und
 Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges
 Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben
 sich die **Mariagzeller Magen-
 Tropfen** seit vielen Jahren auf
 das Beste bewährt, was Hunderte
 von Zeugnissen bezeugen. Preis
 a. Flasche (einnm. Gebrauchsanweisung)
 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
 Central-Vertrieb durch Apotheker
Carl Brady, Strenfer (Wahren).
 Man bitte die Schutzmarke
 und Unterschrift zu beachten.
 Die **Mariagzeller Magen-
 Tropfen** sind echt zu haben in

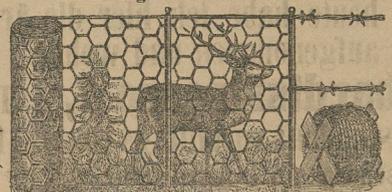
Merseburg: Apoth. Th. Wache; Querfurt:
in der Apotheke; Schraplau: Löwenapothek.
 Erlaube mir meine feinen
Fleisch- u. Wurstwaren
 in empfehlende Erinnerung zu bringen, als:
Lachsschinken,
 „gekochten Schinken,
 „gefüllten Schinken (Mortadella),
 „Schlack- und Salamiwurst,
 „Zungenwurst,
 „polnische Knackwurst,
 „Wiener Würstchen
 u. s. w.
**Fabrik feiner Fleisch-
 und Wurstwaren**
von Carl Wähler,
 Neumarkt 26.

Schulbücher
 für alle städtischen Schulen sowie für das Gymnasium in
 durchaus soliden Ledereinbänden kauft man am
 vortheilhaftesten in
Paul Steffenhagen's Buchhandlung.



Aachener Badoofen
 D. R. P. Ueber 20000 Stück in Betrieb,
 mit neuen Verbesserungen.
In 5 Minuten ein warmes Bad!
 Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-Ersparnis.
Origin. Houben's Gasheizöfen.
 Prospekte gratis und franco.
J. G. Houben Sohn Carl,
 Aachen.
 Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Otto Bretschneider, i. S. F. Graf, Merseburg.
 Billigster Verkauf von
 Bezinteten Drahtgeflechten,
 Spalier- und Stacheldraht,
 Draht-Spannen u. Krampen.



Beste Werkzeuge
 f. Maurer u. Zimmerer.
 Echte Haumburger
 Ziegelbender-Werkzeuge

Trefflich bewährtes Mittel bei
Gatarrhen, Husten,
Seiserkeit, Verschleimung
 sind
Fay's
Rechte Sodener
Mineral-Pastillen

Preis 85 Pfs. v. Sch.
 Preis 85 Pfs. p. Sch.

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
 sind in allen Apotheken, Drogerien
 und Mineralwasserbädern erhältlich.

Raffauf's
Hafermehl

wird wegen hohen Nährwertes und leichter
 Verdaulichkeit von vielen Aerzten als
bestes Kindernährmittel
 empfohlen. Ueberall käuflich. (M. N. 1575.)

Gliederwalzen,
 Raben, gehöht und gelocht, sowie trockene
 Felgen und Speichen empfiehlt
Merseburg. F. W. Senf.

Größte Auswahl
 in Schuh- und Stiefelwaren bei
E. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Zur Aussaat
 empfehle billigst
Luzerne,
Rothklee,
Rübenkerne,
Grassaamen,
Gurkenkerne,

solche verschiedene andere
Sämereien.
R. Bergmann, Markt 30.

Bein, ff. Fleisch u. Wurstwaren-
 Handlung
Hälterstrasse 7

empfehle heute
 ff. Sardellen- und Kräftelbierwurst,
 echte Braunschweiger Delicatester-
 wurst, Rothwurst, Süßwurst, Sildes-
 heimer Wittwurst (Abgekocht), Braun-
 schweiger Wittwurst, Thüringer
 Knackwurst, prima Gerelatwurst,
 rohen und gekochten Schinken (hochfein),
 Röstwürstchen, ff. Salami.
 Bremer
 Hausa-Brattheringe (Specialität, ohne
 Gräten), Goslerner Brattheringe, Hering
 in Gelee, Patentschnitt-Züßlheringe
 (hochfeine Delicateffe), Sardinen,
 Anchovis, Aalbrücken, Sardellen,
 Zitronen, Apfelsinen, Äpfel,
 ger. Lachsheringe (Niefen),
 gut gepflegte Flaschenbiere.
Billigste Preise.
Fr. Th. Stephan.

**Geschäfts-
 Uebernahme.**

Dem hochgeehrten Publikum zur ge-
 fälligen Kenntnissnahme, daß ich mit
 heutigem Tage das Restaurant des Herrn
Rich. Nürnberger, Telchstr. 7,
„Sohenzollern“
 hier selbst, käuflich übernommen habe.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben
 sein, durch gute Speisen und Getränke,
 flotte und ansehnliche Bedienung, mir
 das Wohlwollen und Vertrauen der
 mich Bechrenden zu erwerben.
Zum Ausfchank gelangen:
 bayrisch Bier aus der Freierherf.
 v. Tucher'schen Brauerei in Nürnberg
 Lagerbier aus der Brauerei von
 F. Dettler in Weipfenfels.
 Merseburg, den 1. April 1896.
 Hochachtungsvoll
A. Kattner.

Würzburger
Bürgerbräu,
 höchste Qualität,
 17 Flaschen für 8 Mk. frei Haus,
 empfiehlt
Albert Kerst,
 Biergroßhandlung,
 Gottshardtsstraße 27.

Frischen Waldmeister,
 neue Malta-Kartoffeln,
 frische russische Matjes-Heringe
 empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Special - Geschäft
große Ritterstraße 1.
 Freitag
Schlachtfest.
 Früh von 8 bis 11 Uhr
 Wellfleisch.
 Empfehle meine prima frische
 und geräucherte Landwurst,
 Bratwurst, wohlschmecken-
 den Schinken, roh und gelocht,
 reines Schweineschmalz u. s. w.
W. Weisshaar.

Lebensgrosse Bilder Grabdenkmäler

nach jeder Photographie. Annahme bei Franz Seyffert, H. Ritterstr.

in großer Auswahl bei L. Neumayer, Meuschauer Str.

Brikets & Presssteine

Böhmische Kohlen
Steinkohlen
Steinkohlen-Brikets
Anthracit Kohlen

Steinkohlen-Coke
Grude-Coke
Holzkohlen
Brennholz

Baumaterialien

Ed. Klauss

Merseburg.

I. Contor & Lager Windberg

M. Contor & Co. in Wladyslaw Güttenbannhof

Jeder Arbeiter, jede Familie fordere Prospekt über Zinnes Röhren gratis bei Fr. Schreiber, Conditor, Wilh. Kiesel, Drog., Paul Berger, Neumarkt-Drog.

Germanische Fischhandlung.
Freisch auf Eis
Schellfisch, Cabelfisch, Schollen, Zander.
Männerwaaren, Süßfrüchte empfiehlt **W. Krämer.**

Straube's Musikinstitut.
Mittwoch d. 8. April, abends 7 Uhr, in der „Reichskrone“
Vortragsabend.

Die geehrten Eltern und Angehörigen unserer Schüler, sowie Freunde des Instituts werden hiermit höflichst eingeladen.
Eintrittskarten à 40 Pf. (zur Dedung der Unkosten) sind in P. Steffenhagens Buchhandlung zu haben; für unsere Schüler liegen die Freikarten in unserer Wohnung zur Abholung bereit.

Kaufmännische Fortbildungssehule.

Der neue Course beginnt **Mittwoch den 15. April.**
Anmeldungen nimmt entgegen **Keller, Lehrer.**

Ueb Aug und Hand fürs Vaterland
Zimmer-Stuben-Verein.
Donnerstag Abend im „Nugarten“

Merseburger Landwehrverein.
Die 2. diesjährige Quartalsversammlung findet **Sonntag den 12. April,** nachmittags 1/4 Uhr, im Tivoli statt.
Das Directorium.

Schlachtfest.
Julus Grobe, Saalftr.

F. Rümmer's Restauration.
Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**

Zur Zufriedenheit.
Morgen Donnerstag Schlachtfest. R. Rudolph.

Hoffscherei.
Heute Mittwoch **Schlachtfest.**

Ein kräftiger Bursche vom Lande, der die Schule verlassen hat, wird als **Hausbursche** gesucht **Gotthardstrasse 23.**

Ein Kellnerlehrling,
Sohn achtbarer Eltern, wird gesucht. **Restaurant Hohenzollern.**

Suche eine Frau
per sofort zum Frühkühntragen. **Franz Vogel, Bäckermeister.**

Mit heute habe ich hier die ärztliche Praxis aufgenommen und wohne **Gotthardtsstrasse 7, 1 Treppe.**
Sprechstunden: vormittags von 8—10 Uhr.
Merseburg, am 1. April 1896.

Dr. Dietrich,
Königl. Kreisphysikus.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar

gegründet im Jahre 1853
mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark,
wovon 5,019 Aktien mit 7,523,500 Mark begeben sind.
Reserve ult. 1895 4,025,900
Gesamtgarantiekapital 11,549,400 Mark.

Die Union versichert Selbstfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabat gewährt. Besondere Gleichheiten werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolizen.
Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist in der Regel aber früher, zur vollen und freien Verfügung. (H. 36896.)
Bessere Nachsicht wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:
Eduard Witte, Fabrikbesitzer (Firma Wagner & Witte) in Merseburg.
R. Potzschner, Kfm. in Dürrenberg. **Jul. Hessler,** Director in Schaafstädt (Bez. Halle).
Bornh. Siebdrat, Kfm. in Lauchstädt. **Otto Ulrich,** Kfm. in Schkenditz.
F. Schumann, Kfm. in Lützen. **Otto Schmalz,** Gasthofbes. in Scheldens bei Eyllha.

Unentgeltlich versende Mittheilung zur Stellung von Frankfurter und ohne Vermittlung. (H. 1528.)
M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29.

Ausverkauf! Da mein Laden bis zum **20. April**

geräumt sein muß, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise die noch vorhandenen Vorräte in: **Gardinen, Oberhemden, Chemisettes, Aragen, Schlipse, Unterröcke, Blonsen u.**

H. Ritterstr. 17. Th. Rossner.

Im Saale zur Reichskrone

Freitag den 10. April und Sonnabend den 11. April, abends 8 Uhr, **Wissenschaftliches Theater.**

Zwei große, glänzend angeordnete Vorstellungen der **Urania, Berlin.**

Wissenschaftl. Leitung: **Dir. Dr. Meyer.** Vortragender: **Carl Bergmann.**

Freitag den 10. April **„Das Antlitz der Erde“**, betrachtet auf einer Reise durch zwei Welten.

Sonnabend den 11. April **„Eine Amerikafahrt“**

bis zur columbischen Weltausstellung. (Beide Vorstellungen fanden in Berlin mehr als 600 Mal statt.)
Preise der Plätze: 1. nimm. Platz und Loge 1.50 Mt., 2. Platz 1.00 Mt., für beide Abende 2.50 „
Stehplatz 0.60 Mt., Gallerie 0.50 Mt., Gallerie 0.40 Mt.
Vorverkauf bei Herrn **Holzar. Schultze jun.,** Cigarrenhandlung.

Wir suchen sofort für dauernde Arbeit auf Walzenstühle mehrere tüchtige

Schlosser und Formner.

Hennig & Bourdoaux,
Maschinenfabrik, Wühlgenbauanstalt,
Eisen- und Hartgussgießerei,
Mündensberndorf b/Gera.

Einen Lehrling
sucht **J. C. Welsch,** Schreibeinstr.,
Merseburg, Markt 5.

Suche sofort ein nicht zu junges erfahrenes **Ladenmädchen.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junges Mädchen als **Aufwartung**
für den Nachmittag gesucht
Gotthardstr. 40, 1 Treppe.

Ein anständiges Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird als **Aufwartung** für den Nachmittag gesucht
Globigauer Str. 21a, var.

Ein **Boxterrier-Hund**, auf den Namen **Wor** hörend, ist entlaufen und gegen **Belohnung** in der Reichskrone abzugeben.
Reinhold Walther.

Ein geibter **Hund**, auf „**Waldo**“ hörend, entlaufen. Abzugeben **Gasthaus Meuschau.**

Ring (glatter Stein) geg. A. F. verloren. Der ehrliebe Finder wird gebeten, denselben gegen **gute Belohnung** abzugeben
Johannstr. 14.

Dankfagung.
Bei dem mich betrogenen Brandunglück ist mir seitens meiner Nachbarn sowie auch den übrigen Dorfbewohnern eine so schnelle Hilfe zu Theil geworden, daß größeres Unglück verhütet wurde. Ich fühle mich deshalb gedrungen, denselben meinen herzlichsten Dank auszusprechen.
Merseburg, den 7. April 1896.

Ewald Richter.
Die Versicherung gegen Herrn **Engler** nehme ich zurück. **W. Schuelder.**

Rechnungsabschluss
des **Reichs-Vereins** zu Merseburg, G. G. mit beschränkter Haftung pro Monat März 1896.

Einnahme	Markt 66
Kassenbestand v. Monat Februar	45,473 51
Rückzahlung auf gegebene Vorckschiffe	124,938 15
Vorckschiff-Zinsen	2,872 41
Vereinscapital von Mitgliedern	3,921 26
Reservefond	66 —
Aufgenommene Anlehen	16,613 57
Zinnscho-Conto	— —
Giro-Conto — Berlin	15,429 95
Laufende Rechnung — Berlin	12,000 —
Bank-Conto	291 07
Conto für Verschiedene	251 07
Summa	221,551 07

Ausgabe.

Gegebene Vorckschiffe	126,596 87
Zurückgezogene Anlehen	18,004 14
Gezahlte Zinsen	113 42
Zurückgezogenes Vereinscapital	17,916 80
Bewaltungslosten	1,147 74
Zinnscho-Conto	— —
Giro-Conto — Berlin	19,497 88
Laufende Rechnung — Berlin	4,004 90
Bank-Conto	— —
Conto für Verschiedene	14,876 68
Summa	201,658 03
Reithin Restant	19,893 04
J. Richter, F. G. Darr, E. Hartung.	

Güchste und niedrigste Marktpreise
vom 29. März bis mit 4. April 1896.

Weizen, pr. 100 Mt.	16,30 bis 15,— Mt.
Roggen, do.	13,40 bis 12,80 „
Gerste, do.	17,— bis 12,— „
Hafser, do.	14,— bis 11,50 „
Erbsen, do.	15,— bis 13,— „
Linien, do.	30,— bis 12,— „
Bohnen, do.	20,— bis 14,— „
Kartoffeln, do.	4,50 bis 4,— „
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,40 bis 1,30 „
Schweinefleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10 „
Schweinefleisch, do.	1,30 bis 1,10 „
Schafschfleisch, do.	1,30 bis 1,20 „
Kalbfleisch, do.	1,30 bis 1,20 „
Butter, do.	2,40 bis 2,20 „
Eier, pro Schock	3,— bis 2,80 „
Hen, pro 100 Kilo	5,— bis 4,50 „
Stroh, do.	3,80 bis 3,40 „

Marktpreis des Getreides
in der Woche
vom 29. März bis mit 4. April 1896
pro Stckd 7,50 Mt. bis 12,00 Mt.
Siegeze eine Billage.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Verlagsanstalt Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Unverändertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 10 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 82.

Mittwoch den 8. April.

1896.

Der Gegenbund der kleinen Leute.

** Aus der Rede, welche Abg. Ricker vor einigen Tagen in Danzig zur Befürwortung des „Schutzverbandes gegen agrarische Uebergriffe“ gehalten, reißt das Agrarorgan, die „Deutsche Tageszeitung“, den Satz, man könnte den Schutzverband auch „Bund der kleinen Leute“ nennen, heraus, um daran höhnische Bemerkungen zu knüpfen. Es sei eine unbezahlbare Idee, die Herren, die an der Spitze des Verbandes ständen, kleine Leute zu nennen; jedenfalls hätten sie ein sehr großes Portemonnaie. Nun, die Großgrundbesitzer, die den Bund der Landwirthe gegründet haben, um ihre Einnahmen zu steigern, gehören auch nicht gerade zu den armen Leuten. Nach den auf Grund der Steuererklärungen angestellten Berechnungen der „Staatsfinanzen Correspondenz“ hätten die 79777 Grundbesitzer mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark im Jahre 1895/96 ein Capitalvermögen von 770 Millionen Mark nach Abzug der Schulden und außerdem ein Grundvermögen im Werthe von 9760 Millionen Mark. Das hindert aber die Herren nicht, sich als Vertreter der Interessen der kleinen Landwirthe zu empfehlen. Der Unterschied ist nur der, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe in erster Linie dem Großgrundbesitz zu Gute kommen würden, während die Kaufleute und die Handelstreibenden, welche den Gegenbund begründen wollen, mit den Interessen von Handel und Industrie zugleich diejenigen der kleinen Leute vertreten. Wollte der Handel gemeinsame Sache mit den Agrariern machen, um die Getreidepreise in die Höhe zu treiben und den kleinen Leuten das Brod zu verteuern, so würden die Herren v. Pilsz und Gen. sich wohl hüten, den Handels- und Kaufmannsstand als einen „unproductiven“ in die Acht zu erklären. Aber weil der Handel dafür sorgt, daß Jahr aus Jahr ein das für den inländischen Verbrauch erforderliche Quantum an Getreide u. s. w. zur Verfügung steht und dadurch eine Vertheuerung verhindert, wollen die Agrarier ihn unter Karakel stellen; ja sie möchten, wie der Antrag Ricker beweist, am liebsten verhindern, daß überhaupt ausländisches Getreide zu einem billigeren Preise, als den großen Getreideproduzenten wünschenswerth erscheint, ins Land kommt, mögen die Preise im Auslande noch so niedrig stehen. Aber nicht nur die Arbeiter, Handwerker und die kleinen Beamten, sondern auch die kleinen Landwirthe, die auf ihren 5—6 Morgen Land nicht so viel Getreide bauen können, als sie das Jahr über brauchen, hätten von der Vertheuerung des Getreides nur Schaden, da sie Getreide zukaufen müssen. Und auch das zweite „große Mittel“, die Doppelmährung oder zu deutsch, die Geldverschlechterung schädigt alle die kleinen Leute, die, wie die Arbeiter, Handwerker, Beamte u. s. w. gegen festen Lohn arbeiten. Vorthheil hätten, nach der eigenen Erklärung des Grafen Mirbach, nur die größeren Landwirthe, die von den Landschaften unbillbare Darlehne haben und die Kapitalisten, die sie in Gold erhalten haben, in Silber zurückzahlen, wobei die Besitzer der landwirtschaftlichen Pfandbriefe den Schaden haben würden. Für den Handel hätte die Doppelmährung den Nachtheil, daß er bei sicheren Grundlagern für alle kaufmännischen Combinationen, wie sie jetzt die Goldwährung bietet, verlustig gehen würde. Und wer würde darunter leiden, wenn es den Agrariern gelänge, die Magarinefabrikation zu Grunde zu richten, indem man durch gesetzliche Erbtanen die kleinen Leuten, die kein Geld haben, um Naturbutter zu kaufen, den billigeren und gesunden Ersatz für dieselbe verweigert? Die Leute, die so viel von dem Schutz der nationalen Arbeit sprechen, würden die kleinen Leute zwingen, wieder zu dem Verbrauch der ausländischen minderwerthigen Speisefette zurückzukehren. Nicht anders steht es mit der Zuckerverteuerung. Was anders hat den Anlaß dazu gegeben, als das Sinken der Zuckerpri-

infolge der außerordentlichen Ueberproduction des Jahres 1894 in allen Rübenzucker producirenden Ländern? Den deutschen Conjointen will man den Zucker verteuern, um die Concurrenten auf dem Weltmarkt, auf dem englischen und amerikanischen Markt zu unterbieten, d. h. den Engländern und Amerikanern den Zucker um 3 Mt. billiger liefern zu können! Infolge der Ausfuhrprämien ist bisher schon in England z. B. der Zuckerverbrauch mehr als dreimal größer, als in Deutschland. Wäre es da nicht besser, auch für die Zuckerindustrie, die deutsche Verbrauchsgabe zu ermäßigen und dadurch der steigenden Zuckersubstitution steigenden Absatz in eigenen Lande zu verschaffen. Herr Ricker hatte also ganz Recht, als er in Danzig sagte, der Gegenbund sei vor Allem zu Gunsten der kleinen Leute in allen Berufszweigen nothwendig; die Agrarier haben ihre guten Gründe, wenn sie sich bemühen, diesen Anspruch lächerlich zu machen. Denn wenn die Conjointen, die unter der künstlichen Vertheuerung der nothwendigen Lebensmittel leiden, erst einmal anfangen, sich gegen die Ausbeutungspolitik, deren Opfer sie seit langen Jahren sind, zusammen zu thun, so ist es mit der Herrschaft der kleinen Minorität der Agrarier vorbei. Genau so verhält es sich mit dem Vernehmlichkeitskampf gegen die Gewerbesteuer, in den ein kleiner Theil der Handels- und Industriellen, die unter der Herrschaft der kleinen Majorität der Agrarier leiden, sich zusammen thun, so ist es mit der Herrschaft der kleinen Minorität der Agrarier vorbei. Genau so verhält es sich mit dem Vernehmlichkeitskampf gegen die Gewerbesteuer, in den ein kleiner Theil der Handels- und Industriellen, die unter der Herrschaft der kleinen Majorität der Agrarier leiden, sich zusammen thun, so ist es mit der Herrschaft der kleinen Minorität der Agrarier vorbei.



Ägypten und Aethiopien.

Vom ägyptischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß nach amtlicher Feststellung die bisher aus der Schlacht bei Abua zurückgekehrten italienischen Soldaten die Zahl 4511 erreicht haben. Darunter sind 2 Generale, 244 höhere und subalterne Offiziere, 200 Unteroffiziere und 4055 Korporale und Soldaten. Der „Dinione“ zufolge beauftragte das Schatzministerium die Bank von Italien, eine Emission eines Theiles der 140 Mill. Anleihe für Afrika ins Werk zu setzen. Die Bank von Italien hat auf den 11. d. eine Versammlung der Vertreter der ersten Kreditinstitute und Bankiers Italiens zum Zwecke der Vereinbarung in dieser Sache zusammenberufen. Zur Pflege der Werwundenen sind die deutsche und russische Gesellschaft vom „Nothen Kreuz“ in Thätigkeit getreten. Wie die „Ag. Stef.“ aus Berlin meldet, entfendet das deutsche „Nothe

Kreuz“ eine Abtheilung nach Neapel, welche mit dem italienischen „Nothen Kreuz“ zur Pflege der aus Afrika zurückgekommenen Verwundenen zusammen wirken soll. — Dieselbe Agentur meldet aus Petersburg, die Abtheilung, welche das russische „Nothe Kreuz“ zur Pflege der verwundeten Italiener abzuschicken beschloß, wird wahrscheinlich einer Krankenabtheilung des Königreichs Italien zugewiesen werden; eine andere russische Abtheilung würde sich nach Massauah und dem Hochplateau begeben, um, wenn es die Umstände gestatten, das abessinische Lager zu erreichen. Der Delegirte der russischen Gesellschaft vom „Nothen Kreuz“ für Erythraa und Aethiopien, Hauptmann Zwiagin, ging am Freitag über Moskau-Dressa nach seinem Bestimmungsort ab. Am 7. d. M. folgt ihm die ganze Abordnung des „Nothen Kreuzes“ unter dem Befehle des Generals Schmedow. Angefichts des Vorschlages Italiens, eine für Erythraa bestimmte Abordnung des russischen „Nothen Kreuzes“ nach Neapel zu senden, wird eine dritte Abordnung gebildet werden, welche in zwei Wochen nach Neapel abgehen wird.

Die „Times“ veröffentlichen einen Brief ohne Unterschrift, in welchem der Schreiber zahlreiche Beweise beibringt für die Einfuhr französischer Waffen und Munition nach Abessinien über Dhol und Sibuti. Der Briefschreiber beschuldigt den französischen Gouverneur in Dhol, daß er Menelik mit einer großen Menge Munition versehen habe und dafür von ihm 1300 Maulesel für die Madagaskar-Expedition eingetauscht habe.

Einen kleinen Erfolg scheinen die Italiener gegen die Derwische erzielt zu haben. Wie aus Kion gemeldet wird, verbreitet man dort von antiker Stelle folgenden Bericht aus Massauah: Oberst Strovani sandte am 2. d. M. 11 nachts aus Kaffala folgende Depesche an General Baldissera: Das sechste Eingeborenen-Bataillon war in Sabderat geblieben mit dem Befehl, heute früh die südlichen Abhänge des Berges Macram zu besetzen, um der Karawane, welche Lebensmittel nach Kaffala gebracht hatte, den Abzug von dort zu erleichtern. Um vier Uhr nachmittags wurde das vorgenannte Bataillon von den Derwischen in der überlegenen Zahl von 5000 Mann Fußtruppen und Reitern unter der Führung verschiedener Emire heftig angegriffen. Auf die mir von diesem Angriff überbrachte Nachricht marschirte ich mit sämmtlichen mir zur Verfügung stehenden Streitkräften einschließlich einer Gebirgsbatterie von vier Geschützen und einer Abtheilung Kavallerie vorwärts und überraschte den Feind, der nach kurzem, heftigen Feuer zurückgeschlagen wurde. Auch ein nochmaliger Angriff der Derwische, welche durch mehrere Abtheilungen von Turuf her verstärkt worden waren, wurde abgeschlagen. Der Kampf begann um fünf Uhr nachmittags und endete um neun Uhr abends. Unsere Verluste belaufen sich, soweit bis jetzt festgestellt wurde, auf etwa 100 Tode und Verwundete. Unter den Verwundeten befinden sich der Hauptmann Brunelli und der Major Amadosi. Der Feind erlitt bei seinem überstürzten Rückzuge nach Turuf starke Verluste, im Augenblick kann jedoch eine genaue Zahl nicht angegeben werden. Die Haltung unserer Offiziere und Truppen war ausgezeichnet, trotz eines zehnstündigen Marsches bei außerordentlicher Hitze und Wassermangel. Morgen Mittag lasse ich die Karawane abgehen.

Aus Aden und Babyhalka wird vom 6. d. gemeldet: Ein Corps Derwische ist aus dem Bezirk Werber angekommen. Dasselbe wurde am 1. d. von befreundeten Arabern überrascht und hatte einen Verlust von 20 Mann. Heute sind nach dem Fort Halala Verstärkungen abgegangen. — Die telegraphische Verbindung zwischen Korosko und dem Maratbrunnen ist noch unterbrochen, wie man glaubt durch Derwische, die sich in großer Zahl auf der Straße zwischen Abua und Werber befinden sollen. Da die von Arabern in Besitz gehaltenen